

# *Ich gieng emale bei der Nacht*

Ich gieng e - ma - le bei der Nacht Ich ging, und du bist  
al - le - mal -- ich ging e - ma - le bei der Nacht.  
Die Nacht, sie war so fin - ster -- Schmä - li - wi - di, wä - li wi - di,  
ru - ga - ru - ga rugg, -- daß man kein Stich mehr sah.

1. Ich ging emale bei der Nacht.  
Die Nacht die war so finster,  
Daß man kein Stich mehr sah.
2. Ich kam vor Schätzeli's Haus.  
Ach, Schätzeli, bist du drinnen,  
Tu mir ein wenig auf!
3. Und auf, das tun i dir nit.  
Will lieber alleini schlafen  
Als dich nur lassen ein.
4. Sie stellt ihn hinter die Tür,  
Bis Vater und Mutter schlafen,  
Dann nimmt sie ihn wieder hervür.
5. Sie führt ihn oben ins Haus.  
Er meint, sie führ' ihn zum Schlafen,  
Jetzt muß er zum Fenster hinaus.
6. Er fiel auf einen Stein,  
Zwei Rippen hat er gebrochen,  
Dazu das linke Bein.
7. Er kroch wohl über den Steg.  
Da begegnet ihm seine Frau utter:  
Ach Sohn, wie gscheht's der so recht!
8. Zum Schätzeli gohn i numm!  
Will lieber alleini schlafen  
Als wieder zum Schätzeli goh.